

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 20.



Donnerstag

den 7. März

1833.

## Freihafen von Triest.

Am 3. März. Der Capitän des griechischen Kutter's „i tre Sovrani“, Namens Nicolo Apostoli, kam heute binnen 30 Tagen von Syra, und binnen 24 Tagen von Napoli di Romania an. Er bestätigt die Festlichkeiten, die in letzterer Stadt bei Gelegenheit des feierlichen Einzuges Sr. Majestät des Königs Otto I. am 6. Februar in Nauplia verfallen. Er berichtet ferner, daß die k. bayerische Expedition sammt der griechischen Regenschafft zwar am 29. Jänner vor gedachter Stadt angekommen, daß aber die Landung erst an oberwähntem Tage vor sich gegangen sey.

Die erste Abtheilung der k. griechischen Truppen war am 1. März in Triest angekommen. Am 3. erfolgte deren Einschiffung nach Griechenland.

Abends am 1. März fand eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder des Cabinettes der Minerva in ihrem Saale Statt, wo durch Vorlesung angemessener Stellen die Inauguration des Grabdenkmahles des berühmten Archäologen, Winkelmann, gefeiert wurde, das in der Nähe der hiesigen Cathedralkirche diesem großen hier verbliebenen Gelehrten gesetzt wird. (O. T.)

## Niederlande.

Aus Vliestenboek schreibt man vom 16. d. M.: So lange ich hier bin, ist das Wasser nicht so hoch und so hohl gewesen, als gestern bei schwerem Sturm; die Kanonierböte verloren ihre Anker und ein Landungsboot schlug bei Villo um; das Fort Villo selbst hat auch viel gelitten, besonders an der Schelde-Seite. Ein Kauffahrtschiff wurde beym Fort Frederik vom Anker losgerissen, stieß auf den

Grund, und wurde genöthigt, seine Ladung in kleinen Fahrzeugen zu löschen; das Schiff trug eine schwedische Flagge. Das Wasser in den Polders braust wie in der Nordsee, und wir begreifen nicht, wie es um die Bauern stehen muß. Viele sollen mit ihrem tragbaren Hab und Gut nach allen Richtungen hingeflüchtet, mehrere in den Wellen umgekommen seyn. (W. Z.)

Von der Schelde wird unterm 17. d. gemeldet: „Es sollen, dem Vernehmen nach, sowohl die Kanonierboote, die jüngst zu Rotterdam vom Stapel gelaufen, als die, welche noch auf den Werften sind, und deren Vollendung beschleunigt wird, schwerer als bisher bewaffnet werden; meist auf allen Böten sind oder werden hohe gefüllte Brustwehren gemacht; die Escadre soll alsbald eine zweckmäßige Stellung einnehmen.“

Aus dem Haag den 20. Februar. Man vernimmt, daß vorgestern eine Versammlung einiger Rheder aus Amsterdam und Rotterdam hier Statt gefunden habe, worin beschlossen wurde, sich an die Regierung und die Generolstaaten zu wenden, mit der Bitte um Entschädigung wegen des durch das Embargo verursachten Verlustes. (Prg. Z.)

Von der Schelde wird geschrieben: „Nur sehr wenige Schiffe gehen die Schelde nach Antwerpen hinauf, wiewohl die provisorische Bestimmung hinsichtlich des Zolles auf neutrale Schiffe wieder zurückgenommen worden ist.“

(West. B.)

## Belgien.

Brüssel, den 18. Februar. In der Union, einem ministeriellen Blatte, liest man: „Glaubwürdige Nachrichten aus London melden uns, daß

wir weit davon entfernt sind, eine bald bevorstehende friedliche Lösung unserer Streitigkeiten mit Holland erwarten zu dürfen. Herr van Zuylen van Nyevelt zeigt sich noch eben so unbeugsam, und ist eben so wenig mit den nöthigen Vollmachten zum Abschluß versehen, als vor der Convention vom 22. October.

(Prg. 3.)

### Frankreich.

Das merkwürdige Zunehmen des Handels und Verkehrs in Frankreich zeigt sich auch auf dem Burgundischen Canale, der den ganzen Winter zugefroren war, und erst vor Kurzem wieder zugänglich wurde. Schon jetzt herrscht darauf mehr Regsamkeit als in den besten Zeiten der Restauration, wiewohl der Theilungspunct des Canals bei Tonnerre (Departement Yonne) kaum vom Eise frei ist.

Es ist von einer Aenderung des Systems in der Administration von Algier die Rede, da man einseht, daß die Kolonie auf dem bisherigen Wege keine Fortschritte machen kann. Die Ländereien um die Stadt sind in den Händen von Speculanten, welche sie nicht anbauen, sondern abwarten wollen, bis die Arbeiten, welche die Regierung ausführen läßt, ihren Preis erhöht haben werden, um sie dann zu verkaufen. In Oran und in Bona steht es noch schlechter: die Zufuhr von Europa ist unregelmäßig, die aus dem Innern höchst unsicher, und das plötzliche Fallen und Steigen der Preise für den Handel und die Einwohner gleich verderblich.

(Alg. 3.)

Am 18. Februar ist ein aus Madrid von Hrn. Stratford-Canning abgefertigter Courier in Paris angekommen. Er hatte den Weg in 83 Stunden zurückgelegt, was heispiellos schnell ist. Nachdem er einige Augenblicke bei der englischen Gesandtschaft sich verweilt hatte, setzte er seine Reise nach London fort.

Der Präfect des niederrheinischen Departements hat die Maires durch ein Circular aufgefordert, Nachforschungen anzustellen, um die in dem Departement anwesenden fremden Flüchtlinge ausfindig zu machen, und ihm ein Verzeichniß derselben nebst Angabe der Ursachen ihres Aufenthaltes und Bemerkungen über ihre Lage und ihr Betragen einzusenden. Zugleich werden die frühern Vorschriften wegen Ertheilung von Pässen an diese Ausländer neuerdings eingeschärft.

(R. 3.)

Der Seepräfect von Brest berichtet, daß das Linien Schiff *Touffroyant*, das in dem Hafen liegt, seine Ankertaue durch die Festigkeit des Win-

des in der Nacht vom 15. Februar zerrissen hat, daß es aber durch den thätigen Beistand der Hafen-Direction bald wieder ohne Beschädigung auf seinen Posten zurückgebracht worden sey. Die Gewalt des Windes war so groß, daß ein Corporal, der von der Kunde zurückkam, von dem Quai hinuntergerissen und ins Meer geworfen wurde, und alle Mühe, ihn zu retten, vergeblich war.

(Oest. B.)

Paris, den 15. Februar. Se. Majestät haben durch Bewilligung von zwanzig Ritterkreuzen der Ehren-Region, und tausend Medaillen diejenigen Aerzte und Gesundheits-Beamten belohnt, welche sich bei der Behandlung und Pflege der Cholera-Kranken während der Dauer dieser Seuche ausgezeichnet haben.

Der hiesige Erzbischof hat in Bezug auf die Duelle wegen politischer Meinungen ein Rundschreiben an die Pfarrer seines Sprengels erlassen, worin er sie auffordert, den Vorschriften der Kirche gemäß, allen denen, welche in Folge der in solchen Duellen erhaltenen Wunden sterben, geistlichen Beistand und kirchliches Begräbniß zu verweigern, wenn sie nicht vorher Buße gethan haben.

Das Dampfboot, das auf der Garonne den Dienst verrichtet, ist geplagt; 80 Personen sind dabei umgekommen.

(Prg. 3.)

Aus der Citadelle von Blaye wird den royalistischen Blättern unterm 13. d. M. geschrieben: „Der kleine Pavillon, der auf dem Festungswalle für die Herzogin von Berry erbaut worden, um ihr zum Ruhepuncte auf ihren Promenaden zu dienen, ist beendigt; die Prinzessin hat aber noch nicht Besitz davon nehmen können, weil sie den neuen Gouverneur, General Bugeaud, nicht vorlassen will, und lieber auf die Spaziergänge auf den Wällen verzichtet, auf denen sie nur in Begleitung des Gouverneurs erscheinen darf. — Der Doctor Meinier ist von hier nach Blaye gesandt, um der Herzogin ärztlichen Beistand zu leisten.

In Folge einer am 17. Februar in mehreren Hotels vorgenommenen Haussuchung hat die Polizei eine nicht unbedeutende Anzahl von Waffen in Beschlag genommen, die nach aufgenommenem Protokoll auf der Polizei-Präfectur abgegeben worden sind.

Paris, den 19. Februar. Man liest im Journal du Commerce: Die Regierung scheint neue Unternehmungen der Legitimisten zu besor-

gen, denn der Minister des Innern hat so eben ein Rundschreiben an die Präfecte der Süd-Departements erlassen, worin er dieselben aufforderte ihre Wachsamkeit zu verdoppeln. Zu gleicher Zeit hat der Kriegsminister mehrere auf halbem Sold stehende Officiere, von denen einige früher zu der königl. Garde gehörten, beordert, die Hauptstadt zu verlassen. (Prag. Z.)

Der Stenographe meldet, die alten Wunden des Marschalls Soult verursachten ihm durch den neuern Unfall so viele Schmerzen, daß er sich genöthigt sehen werde, bald wieder ins Bad zu reisen. Man glaube, er werde bis dahin seine Arbeiten nicht fortsetzen können, und nur noch bis zur Erörterung des Budgets seines Departements in der Kammer, die Präsidentschaft des Conseils beibehalten. (Oest. B.)

### Spanien.

Nach Briefen aus Sevilla vom 8. Februar hat es daselbst einige unordentliche Austritte zwischen den Linientruppen und den königlichen Freiwilligen gegeben. In Folge der von dem General-Capitän getroffenen Maßregeln sollen von den 30 bis 40,000 königlichen Freiwilligen nur noch zwei Regimenter übrig bleiben; alle ausgeschiedenen Offiziere sollen mit ihrem Thätigkeitsgrade nach den Philippinen geschickt werden. (Allg. Z.)

Die Hofzeitung fährt fort, die aus verschiedenen Theilen des Königreichs eingehenden zahlreichen Adressen mitzutheilen, worin Sr. Majestät dem Könige sowohl zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, als zur Aufhebung des (falschen) Gesetzes vom Jahre 1713 Glück gewünscht wird.

### Portugal.

Am 18. Februar hatte man zu London Nachrichten aus Oporto bis zum 10. gedachten Monats erhalten. Seit dem 24. Jänner war nichts von Bedeutung vorgefallen. In der Nacht vom 31. Jänner waren einige Bomben in die Stadt geworfen worden, die jedoch keinen bedeutenden Schaden anrichteten. Dem Globe, der diese Nachrichten mittheilt, zufolge, hatten Dom Pedro's Truppen eine neue Organisation erhalten. Der Duc de Terceira (Villastor) commandirt die erste, Saldanha die zweite und General Stubbs die dritte Division, mit Einschluß der im Dienste Dom Pedro's befindlichen Engländer. Es hatten einige Desertionen Statt gefunden. Die Cholera herrschte noch in Oporto. — Der meuterische Geist unter den fremden Truppen in Dom Pedro's Diensten

war bei Abgang obiger Nachrichten aufs Höchste gestiegen und die Stimmung war im Allgemeinen sehr niedergeschlagen. (Oest. B.)

Die Morning-Chronicle vom 19. Februar gibt folgende Nachrichten aus Portugal: „Aus den uns zugekommenen Berichten erhellet, daß sich die Dinge daselbst rasch zu einer Krisis gestalten. Nach Briefen aus Braga vom 4. d. M., die uns zu Gesichte gekommen sind, sind an diesem Tage vierzig Mann vom brittischen Bataillon, nebst einigen Officieren, im Miguelistischen Lager angelangt, wo sie freundlich aufgenommen und gut behandelt wurden; die Officiere sind von Sir J. Campbell zu Tische geladen und die Gemeinen mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehen worden. Ihrer Aussage zufolge, sind sämmtliche englische Truppen, ohne Ausnahme, bereit, Oporto zu verlassen und herüberzukommen, wenn sie auf eine freundliche Aufnahme und baldige Rücksendung nach England rechnen können. Da diese Zusicherung gegeben wurde, haben sogleich mehrere von den in Braga angekommenen Engländern ihren Cameraden in Oporto Nachricht davon ertheilt. Es wurden auf der Stelle Anstalten zu ihrem Empfange getroffen, und aller Wahrscheinlichkeiten nach wird, in Folge der Desertion der fremden Truppen, Oporto in diesem Augenblicke in den Händen der Miguelisten seyn. — Wir freuen uns, aus achtbarer Quelle hinzufügen zu können, daß die Regierung Dom Miguel's für den voraussehenden Fall von Oporto, alle mögliche Vorsicht zur Sicherstellung der brittischen Untertanen und des brittischen Eigenthums getroffen hat. Die Desertion der fremden Truppen wird Oporto so vollständig den Truppen Dom Miguel's zu Gebote stellen, daß es ohne Zweifel capituliren wird. — Dom Miguel befand sich an obgedachtem Tage zu Braga; man glaubte aber, daß er unverzüglich zur Armee vor Oporto abgehen werde. Die Truppen um Oporto herum belaufen sich auf ungefähr 25,000 Mann, und es waren 120,000 Pf. St. aus Lissabon übersandt worden, um vor Anfang der entscheidenden Operationen die Rückstände zu bezahlen.“

(Oest. B.)

Es waren in Oporto Depeschen von Sir Stratford-Canning aus Madrid angekommen; und während man einer Seite behauptete, es seien Vorschläge darin enthalten, die Dom Pedro als eine Folge der von Palmella gemach-

ten Zugeständnisse, um derentwillen dieser seine Entlassung erhielt, verworfen habe, sagten Andere, Dom Pedro sei über die erhaltenen Nachrichten hoch erfreut. Mit mehr Gewißheit wußte man, daß Sir Stratford-Canning von dem englischen Consul eine genaue Darstellung des gegenwärtigen Zustandes in Oporto begehrt hatte. Der Correspondent der Times glaubt selbst nicht an die Freude Dom Pedro's über die Nachrichten aus Madrid, und schreibt sie vielmehr der Nachricht zu, daß, wie schon vor mehreren Tagen erwähnt, die Batterien am Eingange des Tajo auf ein französisches Schiff gefeuert hatten, worauf man in Oporto die Hoffnung baute, der französischen Regierung werde dieß einen hinreichenden Vorwand gewähren, um ihnen zu Hülfe zu kommen. — Der Mangel an guten Nahrungsmitteln, indem man den Soldaten anstatt des Fleisches nur noch Stockfisch und Reis verabreichte, so wie der hoffnungslose Zustand der Dinge überhaupt in Oporto hatte häufige Desertion, besonders unter den englisch-französisch-belgischen Truppen zu Folge, unter denen sich übrigens auch Deutsche und überhaupt Leute aus allen Nationen der Welt befinden sollen. Tekko Jordao, Commandant der zweiten Division der portugiesischen Armee, hatte bei Vordello eine Flagge aufpflanzen lassen, um als Versammlungsplatz für alle englischen und französischen Deserteurs zu dienen; wenigstens stellte er dieß seinen Leuten so vor. Als man hier von dieser Unthat Kenntniß erhielt, traf man Vorkehrungen, um nachtheilige Folgen zu verhüten; indessen muß ich leider gestehen, daß man denselben doch nicht ganz hat vorbeugen können. Der Feind muß in der Nähe von St. Joao da Foz und Vordello sehr thätige und unternehmende Hülferthäter haben; besser als irgend sonst etwas kommt ihm aber der Mangel an Bezahlung, und die schlechte Beschaffenheit der Lebensmittel innerhalb der Linien zu statten.

(Oest. B.)

#### Großbritannien.

In der Oberhausitzung vom 14. Febr. legte der Marquis v. Lansdowne eine Menge auf die Colonien bezügliche Papiere auf die Tafel; Gleiches that Graf Grey in Bezug auf die holländisch-belgische Angelegenheit.

(Sun.) Wir erfahren, daß ungefähr 500 Mann, worunter erprobte alte Soldaten, mit

nächstem nach Oporto sich einschiffen werden unter den unmittelbaren Befehlen des Major Lawson, welcher vor einiger Zeit im constitutionellen Dienste stand, denselben aber wegen einer Uneinigkeit mit Obrist Hodges verließ. Man erwartet, daß bis diese Abtheilung dahin gelangt, auch eine andere Verstärkung von mehr als 2000 Mann aus Frankreich eintreffen wird, so daß Marschall Soultignac im Stande seyn wird, thätiger als bisher zu Werke zu gehen.

(Allg. Z.)

#### Osmannisches Reich.

Die Zeitung von Odessa berichtet aus Konstantinopel vom 2. Jänner: „Der Capitain Manoli Galani, der die russische Brigg Charikoff befehligte, und am 4. December vier Stunden nach einem furchtbaren Ost-Sturm, der drei Tage lang dauerte, von Odessa ausgelaufen war, ist am Kap Gmona untergegangen; von der sämtlichen Schiffsmannschaft haben sich nur ein Greiß und ein Knabe gerettet, die einzigen, welche der strengen Kälte nicht unterlagen. Das Fahrzeug war mit Seife geladen und nach Konstantinopel bestimmt. Außer diesem sind noch 25 Fahrzeuge zu Grunde gegangen. Zu Bujukdere kam ein Schiff aus dem schwarzen Meere an, welches dermaßen mit Eis überzogen war, daß es wie eine Krystallmasse ausah.“

(Allg. Z.)

#### Spanisches Amerika.

Nachrichten aus Veracruz bis zum 11. Jänner bestätigen den Abschluß eines Waffenstillstandes zwischen den Generalen Santana und Bustamente zu Puebla. Der Waffenstillstand ward den Kammern vorgelegt, diese aber verwarfen ihn, erklärten den General Bustamente für einen Verräther und entzogen ihm das Commando der Armee. Auf die Nachricht hiervon vereinigte sich Bustamente mit Santana und Pedraza zu Puebla; sie marschirten auf Mexico, in welches sie unter dem größten Enthusiasmus der Bevölkerung am 3. Jänner einzogen, Pedraza als Präsident, Bustamente als Vicepräsident. Die neue Präsidentenwahl soll im April Statt finden. (Oest. B.)

#### Brasilien.

Nach dem Falmouth Packet hatte eine amerikanische Brigg, welche Pernambuco am 27. December verließ die Nachricht gebracht, daß daselbst ein Aufstand ausgebrochen sey. Die Rebellen haben damit begonnen, das Zollhaus, in welchem eine Menge Waaren, namentlich englische Manufaktur-Artikel, sich befanden, zu erbrechen und zu plündern. Die Bürger standen unter den Waffen.

(Wien. Z.)